

Brief von Franz Wirth an Otto Lilienthal  
handschriftlich, 2 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 1  
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“  
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Lindow, den 16. Juli 1889

Sehr geehrter Herr Lilienthal!

Heute abend werde ich die vier Stück gewünschten Störche nach dem Bahnhof Gransee befördern, wo dieselben dann morgen früh p. Eilpost nach dort abdampfen. Ich habe nun, nachdem es mir gelungen ist, noch einen an dem Tage, wo ich Ihnen schrieb, aus anderer Gegend zu bekommen, aus drei verschiedenen Nestern also erhalten Sie, und wünsche von Herzen, daß alles nach Wunsch gelingt. -Die beiden Jüngsten mit dem Draht am rechten Ständer sind aus einem Nest, der eine Große nicht roth ist aus einem anderen Nest und aus anderem Dorf und der Rothe ist wieder aus anderem Nest, auch wieder aus weiter entferntem Dorf. Ich bin nun in dem guten Glauben, daß es nicht zwei Paare sind, denn sie sind verschieden gezeichnet; von den beiden Jüngsten mit Draht am Ständer hat der eine eine schwarze Feder im Schwanz, so auch der rothgezeichnete ebenfalls. Den Bruder von dem anderen Großen, welcher nicht roth gefärbt ist, habe ich noch, hat aber auch keine schwarze Feder im Schwanz. So lange sie noch nicht ausgewachsen sind, fressen sie wie die Wölfe, nachher ist es aber nicht mehr so, und fressen sie alle möglichen Fleischabfälle sowie Gedärme vom geschlachteten Gethier; überhaupt [sind sie] viel leichter zu erhalten als schwarze Störche. Es soll mich wundern, ob der Schwarze wird Frieden halten, im Nichtfall bitte schicken Sie ihn für 2 Stück Weiße mir wieder, es wäre doch schade, wenn die Thiere sich gegenseitig die Augen aushauen. Nochmals Glück u. guten Empfang sowie die besten Grüße von Ihrem ergebensten  
Franz Wirth